

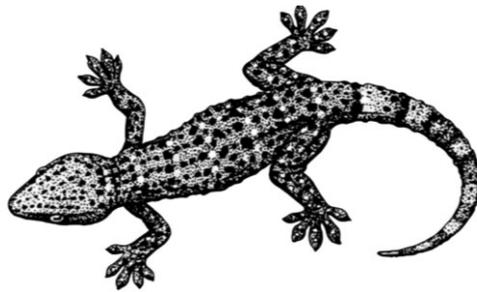


Harald Zilka



Teneriffa

Die Schatzinsel der Wickie,
Slime & Paiper-Generation



Das ultimative
Nostalgiebuch

Harald Zilka

Teneriffa

Die Schatzinsel der Wickie,
Slime & Paiper-Generation



Das Wappen von Teneriffa

TENERIFFA – Die Schatzinsel der
Wickie, Slime & Paiper-Generation
© 2020 by Harald Zilka, 1. Auflage

Autor: Zilka, Harald

Umschlaggestaltung, Illustration: Sound & Visual Project

Lektorat, Korrektorat: Karin Kirchner

Umschlag: Pixabay Lizenzfrei, Postkarte Archiv

Originalfotos vom Autor

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschniede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschniede.at

Sulzengasse 2, 1230 Wien

ISBN: 978-3-99093-595-8 (Paperback)

ISBN: 978-3-99093-596-5 (Hardcover)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und Veröffentlichung.

Wenn der Palmvogel kommt...



*Wenn der Palmvogel kommt, meistens wenn es dunkel ist,
dann musst du ganz still sein und zuhören, was er sagt.*

Du kannst ihm Fragen stellen und wenn er Lust hat, gibt er dir Antwort.

Wenn du brav warst, kannst du ihm auch einen Wunsch nennen.

Blicke schnell hinauf zum Himmel und zähle die Sterne, die herabfallen.

Sind es mehr als drei, wird dein Wunsch in Erfüllung gehen.



Kanarisches Märchen

Inhalt

Persönliches Vorwort	11
Der Aufbruch.....	13
Die Wickie, Slime & Paiper-Generation.....	16
Die feurige Insel	20
Die Ureinwohner der Kanaren.....	27
Die Heilpflanzen der Guanachen	36
Plinius der Ältere	37
Das Ende der Krieger	40
Die Guanachen heute	43
Handelsfahrten zu den Kanaren.....	48
Die Jungfrau von Candelaria.....	53
Die Neuzeit	56
Das Klima der Schatzinsel	58
Der Sitz der guten Götter	64
Das Märchen von Guayota	67
Geliebt und bekämpft: Der Loro-Parque.....	72
Reichtum durch die rote Laus.....	80
Regime des Terrors - Die Verschwundenen.....	82
Die Touristeninsel	85
Los Christianos - Das Bergdorf, das reich wurde.....	88

Masca verliert seine Unschuld	92
Kaleidoskop der Farben	94
Mythen und dunkle Geschichten.....	99
Aloe Vera und Bananen	112
Die Entstehung des Südens	114
Kultur und ihre Stars	118
Der perfekte Teneriffa Abend	121
Fanseiten im Internet	127
Sehenswürdigkeiten im Überblick	129
Weitere Bücher der Nostalgereihe.....	134



Persönliches Vorwort

2012 nach dem Erfolg meines Spielfilmes *Remember Him* mit dem österreichischen TV-Star Günter Tolar suchte ich nach einem neuen Projekt. Eine Reise nach Italien führte mich im Internet zu der kleinen Fanpage <http://radio-adria.cybercomm.at> über den einst bekannten Privatsender *Radio Adria*. Der Rest ist Geschichte. Stars wie Josef Hader, Andy Woerz, Peter Tichatschek, Jean André, Paul Vécsei unterstützten mich bei der Filmdokumentation und ich gründete 2015 die FB-Fanseite Radio Adria, die im gesamten deutschsprachigen Raum bekannt wurde.



(Foto: Harald Zilka im Gespräch mit Josef Hader, Foto unten: Treffen der Radio Adria-Mitarbeiter mit dem Autor, 2019) Christian Falzl, Johann Almeder, Prof. Paul Vécsei, Harald Zilka, Eckhart Köll, Andy Woerz, Josef Hader)

Weil ich einige Jahre viele Fans aus Ö, D und der Schweiz kennengelernt hatte, die ganz verrückt nach Italien waren, schrieb ich das Buch ›Lignano – Das Paradies der Wickie, Slime & Paiper‹-Generation‹, das ein Riesenerfolg wurde. Danach folgte ein nostalgisches Bibione-Buch, *Jesolo* und im September *Caorle*. Die Fans waren glücklich und posteten hunderte Fotos mit den Büchern vom Strand. Nostalgie und Urlaub, die schönsten Erinnerungen an die Zeiten, als es keinen Terrorwahn und keine Flugbeschränkungen gab, waren genau das, was die Menschen wollten. Das Jahr 2019 war so anstrengend, dass ich eigentlich eine Pause brauchte. Wenn wir uns in Italien bewegten, kannten wir inzwischen viele Menschen oder trafen Fans. Als der Winter heranschlich und ich mich schon auf Teneriffa freute, wollte ich unbedingt der Geschichte dieser Trauminsel ein Buch widmen. Aus meinen Erfahrungen mit der Geschichte Italiens, insbesondere der Nostalgiebücher wusste ich, dass die Geschichte oft durch Übersetzungen oder Einflüsse der katholischen Kirche verfälscht wurde und später in Reiseführern ab den 1970ern oft einfach wiederholt wurden. Letztendlich traf ich aber auch viele Einwohner, Auswanderer, Nachfahren von Guanchen und erhielt soviel Insider-Material, dass es ein Nostalgiebuch dieser Serie einfach sprengen würde. Ergänzend dazu erscheint das Taschenbuch ›Inside Teneriffa‹, in dem auch Erfahrungen der Fangruppen eingeflossen sind.

Harald Zilka, Teneriffa, Winter 2019/2020

Der Aufbruch

Nur zwei Tage nach Weihnachten liegt kein Schnee auf den Straßen, aber es ist bitterkalt. Manche lieben den Winter, genießen jede Gelegenheit beim Wintersporteln, andere wünschen sich den Sommer herbei. Das Taxi zum Flughafen kommt früh, das Einchecken und die Sicherheitskontrollen ermüden, doch in knapp sechs Stunden ist alles anders. Weihnachtsstimmung kommt keine auf, Flughäfen sind sterile Räume des Transfers, des Ankommens und Abfliegens. Die Gates, an denen Urlauber im Winter auf die Kanaren fliegen, sind meist die einzigen, wo man Menschen mit kurzen Shirts und dünnen Pullovern in der Schlange sieht. Auf sie wartet der Frühling.



Tenerife a vista de satélite Marte-Tierra, aufgenommen am 5. Juli 2010

Als der Airbus auf *Teneriffa Sur*, dem südlichen Flughafen landet, hat man längst von oben das Eiland in Form eines dicken Krokodils mit dunklem Lavagestein genießen können. Durch die Wolken zeichnen sich die steile Küste ab und der mächtige Berg, auf dem früher oft, heute nur selten Schnee liegt. »Vielleicht einen Kaffee?«, fragt die Stewardess und hält den rumpelnden Wagen fest. In wenigen Minuten beginnt der Sinkflug. Ich lehne dankend ab. Ich freue mich schon auf meinen ersten *Barraquito*, eine besondere Spezialität auf Teneriffa. Erfolgreich gelandet, steigt die Temperatur in der Kabine. In der Ferne grüßen die Palmen. Es ist kurz nach 13 Uhr und hat fünfundzwanzig Grad. Teneriffa-Liebhaber unterscheiden sich. Manche bevorzugen den grünen, aber eher kühlen Norden mit den landestypischen Häusern und Balkonen, andere steuern den Süden an, wo es immer ein paar Grade mehr hat. Der warme Golfstrom und die Luftströme sorgen ganzjährig für das milde Klima, die Feuchtigkeit bleibt an den Erhebungen hängen und regnet ab, gemolken von den Nadelbäumen, was die Pflanzenvielfalt erfreut. Weht der Wüstenwind *Calina* aus der Sahara, wird es tropisch, mit oft 45 Grad und mehr, aber nur wenige Tage im Jahr. Andere Fans fliegen lieber auf die Nachbarinsel *La Gomera* zum Wandern, deren raue Natur sich nicht so einfach in den Tourismus eingliedern ließ. Oder nach *Fuerteventura*, wo die starke Brise an den karibischen Stränden zum Surfen einlädt. Eine Stunde später hat der Körper schon die Wärme inhaliert und das nasskalte Klima von daheim vergessen. »Was? Sie schreiben einen Reiseführer über Teneriffa? Da sind sie aber nicht der Erste«, sagt die mollige Frau aus Hamburg im Bus. »Ich schreibe keine Reiseführer, ich schreibe Nostalgie-Bücher« antworte ich und winke mit meinem Lignano-Buch über die Sitzreihen, welches mich schlagartig im deutschsprachigen Raum und am Buchmarkt bekannt gemacht hat. Es klettert seit Wochen in den Verkaufsrängen noch oben, viel davon bekomme ich aber nicht mit, vor allem jetzt, wo ich mitten im Winter die Wärme des Sommers inhaliere. Bei dieser bereits siebenten Reise

interessiere ich mich besonders für die Guanchen, die Ureinwohner der Insel, für die Bräuche und Mythen. Ich interessiere mich für den Krieg, den manche Gruppen gegen den Loro-Park führen und für die Menschen, die in Teneriffa arbeiten. Ich will den Spuren der Piraten folgen, wie dem Freibeuter *Amaro Pargo* und die kleinen Affenparks (wieder) besuchen, wo man den Tieren so nahe kommen kann. Teneriffa ist aber auch mit Nostalgie zu betrachten, denn für manche aus der Wickie, Slime & Paiper-Generation war es die erste Flug-Destination ihrer Jugend. »Meine Großeltern fuhren immer drei Monate nach Teneriffa«, erzählt Carina. »In den 1990er-Jahren besuchten wir sie jedes Jahr zu Weihnachten!«. Auch Angelika hat Erinnerungen an solche Urlaube. »Der Hund meiner Mama ist während eines Urlaubs auf Teneriffa 1980 gestorben. Der Hotelchef, ein alter Spanier, hörte sich alles an und nickte, dann verschwand er. Meine Mutter war wütend und dachte, es wäre ihm egal. Stattdessen kam der Hotelchef zurück, hatte sich seines Sakkos entledigt und eine Schaufel geholt. Er ging mit ihr den Hügel hinauf und hat mit ihr den Hund begraben. Dort wo heute die TF-1, die Autobahn den Süden streift.«



PLAYA DE LAS AMERICAS

Die Wickie, Slime & Paiper-Generation

Damals, vor der EU und im Aufschwung der Adria-Städte haben die Kanaren wie Griechenland den Tourismus ausgebaut und schon richtig Geld verdient. *Playas de las Américas* im Süden ist der Beweis dafür, wie ein armes Bergdorf reich wurde. Ich wohne am liebsten im warmen Süden und bereise den hübscheren Norden bei Ausflügen. Man muss sich nicht entscheiden, man kann beides haben. Es dauerte noch Jahre, bis die Billigfluglinien den Markt drückten und Teneriffa war zwar im Bauwahn, aber noch in den Anfängen. Der *Loro-Parque* ist damals schon zwanzig Jahre alt und der bekannteste Vogelpark der Welt. Zu dieser Zeit klatschen alle begeistert, in den letzten Jahren hat der Park trotz Millionen Hilfsprogrammen für Tiere und internationalen Auszeichnungen ein Mobbing-Problem mit der radikalen Tierschutzorganisation Peta. Kritik an Tierhaltung ist in Zoos weltweit immer berechtigt, die Mittel, die hier eingesetzt werden aber fragwürdig. Auf Hauptstraßen herrschte akuter Gegenverkehr, manche Gegenden erreichte man damals über die Feldwege der Bananenplantagen. Elmar aus Berlin ist schon in den 1960ern nach Teneriffa geflogen. Damals noch mit Zwischenstopp und Übernachtung. Vom Norden in den Süden verlief die alte Landstraße und es war ein echtes Abenteuer. Mit Eseln und Kamelen ritten Einwohner und transportierten ihre Waren. In *El Medano* gab es nur ein paar Hütten der Fischer, bevor dann das *Hotel El Medano* gebaut wurde, eine ehemalige Verladestation für Tomaten. Rainer kam von Düsseldorf und ›seine‹ erste Fluggesellschaft hieß übrigens ›Atlantis‹, wie die untergegangene Stadt. Neben den vielen Sagen und Mythologien denken einige noch immer, dass die Kanaren die Berggipfel des versunkenen Kontinents Atlantis sind, die griechische Philosophen einst beschrieben ha-

ben. Wer damals nach Teneriffa fliegen konnte, hatte einen Vorteil gegenüber den Urlaubern, die an die Adria reisten.

Italiens Urlaubsorte waren im Winter Geisterstätte. In der erfolgreichen ZDF-Serie ›Ich heirate eine Familie‹ nach dem Buch von Curth Flatow fliegt die Familie Schuhmann (Peter Weck, Thekla Carola Wied und die Kinder) als Abschluss der Weihnachtsfolge auf Gran Canaria. Als ich Prof. Peter Weck damals in Hietzing befragte, sagte er, die Adria sei bei TV-Produktionen oft für Unterschicht-Darstellungen verwendet worden. Tatsächlich wurschtelten, im von der deutschsprachigen Presse belächelten Italien lieber die Mundln (›*Ein echter Wiener geht nicht unter*‹) oder Heinz Erhards (›*Das kann doch unserem Willi nicht erschüttern*‹, 1970). Den Ruf vom Teutonengrill konnten die Italiener erst im 21. Jahrhundert abschütteln. Edith bereiste in den 1990er-Jahren erstmals die Insel. ›Damals durfte man ohne Genehmigung zum Krater des El Teide‹, erzählt sie. Ihre Reise war das einzige Mal, dass der Süden von so heftigem Sturm getroffen wurde, dass sogar Palmen entwurzelt wurden. In Los Gigantes war der gesellschaftliche und kulturelle Mittelpunkt *das Hotel Los Gigantes*. Dort gab es eine Disco und einen TV-Raum, wo man Billard spielen konnte. Solche Spielhallen gab es in vielen Hotels, heute wird dort oft das Frühstück serviert. *Playas de las Américas* war noch nicht mit Los Christianos zusammengewachsen und es gab ›fliegende‹ Marktstände als Geschäfte. Elisabeths Großeltern kochten im Appartement und brachten noch Lebensmittel aus Österreich mit. Damals gab es zwar Flugzeugentführungen zum Beispiel im Israel-Konflikt, aber keinen medialen Flug-Terror. Man rauchte im Flugzeug wie in jedem Fernsehstudio und fuhr mit Einkaufssäcken, Weinflaschen und Pfannen auf dem Schoss wie in einem Bus. Sicherheitskontrollen? Fehlangezeigt, aber man fühlte sich trotzdem sicher. Wie schön war die Welt. Es war alles anders. Wer auf die Kanaren fliegen konnte, streifte ein wenig auch die Karibik. *Teneriffa* und *La Gomera* haben wegen ihrer Urwälder auch Piratenflair.



Wer auf diese Inseln reiste, musste schon mühsame Fährverbindungen bemühen und begab sich auf ein Abenteuer. »Graugrüne Wälder bedeckten einen großen Teil des Bodens«, beschreibt Jim Hawkins in Stevensons Schatzinsel das Eiland. »Diese gleichmäßige Färbung war allerdings durch Streifen gelben Sandes in dem niedrigen Teil der Insel unterbrochen, sowie durch viele große Bäume, dem Anschein nach Nadelholz, die über die Wälder emporragten – manche einzeln, manche in kleinen Gruppen; aber die allgemeine Färbung war eintönig und trübe. Über den Wäldern erhoben die Berge sich als nackte Felsen. Diese waren alle von seltsamer Form, und das »Fernrohr«, das um drei-oder vierhundert Fuß über die anderen emporragte, war zugleich auch in Bezug auf die Gestalt am Sonderbarsten; denn der Berg fiel beinahe auf allen Seiten steil ab und war an der Spitze plötzlich scharf abgebrochen, wie ein Sockel für ein Denkmal...«

Zumindest könnte man meinen, Stevenson habe Teneriffa beschrieben. Es ist ein Gerücht, in Wahrheit soll die Pazifikinsel *Tafahi* ihm als Vorbild gedient haben, doch die sieht fast genauso aus wie Teneriffa – nur kleiner.



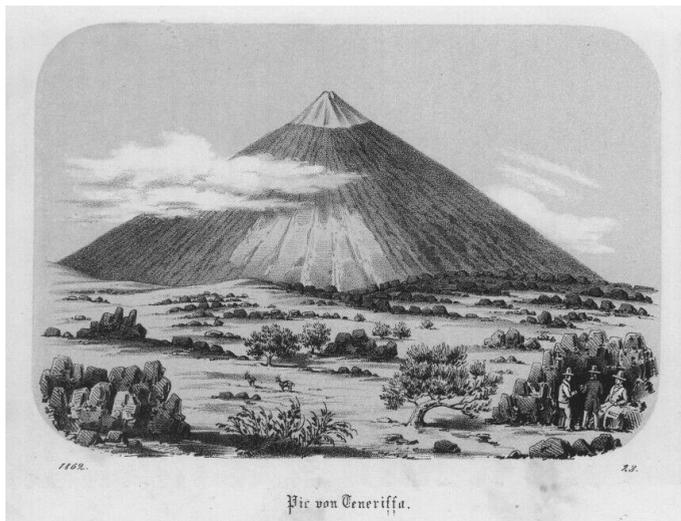
Playas de las Américas



Anaga-Gebirge, Nordosten

Die feurige Insel

Die Erde war noch jung, brodelte, bewegte sich, es gab kaum Pflanzen und keine Lebewesen. Jahrhundertelange vulkanische Aktivität ließ Teneriffa entstehen. Mit anderen Worten: ein Bruch in der Ozeanischen Platte schob die Teile zusammen und gründete das Teno-Gebirge, den El Teide und die Gegend um *Adeje*. So waren diese großen Gebiete ursprünglich nicht verbunden. Vor zwölf Millionen Jahren, im *Miozän*, reichten warm temperierte bis subtropische Klimazonen bis in die nördlichen Breitengrade. Es war so warm, dass sogar in *Brandon, Vermont, USA* die Durchschnittstemperatur bei 17° lag, die heute nur mehr sieben Grad beträgt. *Lanzarote, Fuerteventura, Gran Canaria* und *La Gomera* sind die ältesten Inseln. *El Hierro, La Palma* und *Teneriffa* die jüngsten. Der El Teide ist nicht nur der höchste Berg Spaniens, sondern der drittgrößte Vulkan der Erde.



El Teide, Lithographie von 1862

Würde man ihm vom Meeresspiegel messen, so wie unsere Berge vom Tal, wäre er ein Achttausender. Nach einem langen Leben des